

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 42 (1916)

**Heft:** 29

**Artikel:** Hinter dem Sarge

**Autor:** Wiegand, Carl Friedrich

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-449061>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kriegsgewinnsteuer

Mit leichtem Herzen, leichtem Sinn  
(zwei wundervollen Himmelsgaben)  
versteuern wir den Kriegsgewinn,  
sofern wir einen haben.

Das Volk hat ohnehin genug  
zu schaffen, sorgen und zu sinnen,  
und dulden keinen neuen Trug  
an Hand von Kriegsgewinnen.

### Welsche Höflichkeit

Schwelgend mit viel schönen Reden,  
ohne Wert und ohne Zahl,  
so empfingen die Franzosen  
zu Paris im Sitzungssaal

kürzlich unsere Deputierten;  
ist doch welsche Höflichkeit  
stets, in jeder Zeit und Stunde,  
zum Superlativ bereit.

Wunderherrlich, sprach der eine,  
ist euer Land und seine Pracht,  
eures edlen Volkes haben  
Sietz bewundernd mir gedacht,

und es brennt in heißer Liebe  
unser Bruderherz für euch —  
doch was ihr von uns verlangt,  
das ist lauter dummes Zeug.

Glühend lieben, sprach der zweite,  
eure Wälder wir und Seen,  
und noch glühender die Mädchen,  
die darin spazieren gehn,

und die Männer stolz und trohig,  
wie der Alpen Sels und Stirn —  
und nun kommt ihr uns so kloßig  
und mit solchen dreisten Stirn!

Sreilich, sprach darauf der dritte,  
euer Ländchen ist nur klein,  
und es schenkt euch nur Kartoffeln  
und ein wenig sauren Wein.

Doch ein Kleinod hält's verborgen:  
Umfaßungen, noch so groß,  
steckt ihr ruhig in die Tasche,  
legt die Hand dabei in Schoß.

Schweizerland, du bist das reichste,  
fiel der ganze Chorus ein,  
denn du bist für unsere Zwecke  
gradezu ein Edelstein.

G. G.

### Die Hauptsache

Er: Das ist aber schön! Du bist wieder  
mal da, Babette, mein Schätzchen, mein  
süßes, liebes Schätzchen, — wie ist es dir  
gegangen in der langen Zeit, wo ich dich  
nicht gesehen habe? Warst du gesund?  
Ja? Hast du dich amüsiert?

Sie: Ja, ja! Alles das — aber die Hauptsache — —!

Er: Die Hauptsache? — Ach, richtig! —  
Wie viel brauchst du?

G. G.

### Im Atelier

Besucher: Wirklich sein dargestellt, dieses  
Blumenstück, hauptsächlich die stachli-  
gen Kastanien.

Maler: Über ich bitte Sie, das sind doch  
alte Schweizer mit ihren Morgen-  
sternen.

G. G.

Wir geben gerne, stets und oft,  
von dem, was wir zu haben glauben.  
Doch, was ein Bürger nicht besitzt,  
das kann ihm keiner rauben.

Und was nun diesen Fall betrifft,  
so sucht euch ja die Richtigen.  
Ansonsten wär' im Volk das Gift  
nicht leicht hin zu beschwichtigen.

Drum laßt das Kriegsgewinnspack  
nur tüchtig bluten oder bleichen.  
Sein Heiligtum ist nur der Saat,  
an welchem wir uns rächen.

Paul Altheer

### Der Herr Lehrer

Die Nachbarn raunten es sich in die  
Ohren, daß der Sohn des Herrn Lehrers  
Drescher nicht der seelige sei! Wie er von  
dem Gerede erfuhr (der Lehrer) meinte er  
aber — gutmütig — wie er immer war:

„Ich muß mich trösten, wenn's wirklich  
so wäre! Denn schließlich ist's doch mein  
Beruf — anderer Leute Kinder zu er-  
ziehen!“

G. G.

### Hinter dem Sarge

Hoch am Berge sprangen wir durch Flammen,  
Als die Sommerfeuer unserer Jugend brannten,  
Und wir rückten am Ramin zusammen,  
Wenn der Vater sprach von fernen Landen . . .

Einigkeit war unser Brot am Herde,  
Treue wob die Glut der hellen Lobe,  
Liebe war die Muttermilch der Erde,  
Keiner dachte, dass uns Trennung drohe.

Glück, das wir gemeinsam stark erlebten,  
Gab uns Kraft, an Schmerz uns zu gewöhnen.  
Dun die Pfosten unsrer Hütte bebten,  
Rief das Uferland nach allen Söhnen.

Aus dem Hause traten sie gemeinsam,  
Um nach allen Winden fortzustreben,  
Und sie wandern, und wir wandern einsam,  
Jeder seine Strasse: aus dem Leben!

Jeder Tag heißtt: lösen, lassen, leiden!  
Wenn im Spiele unsre Kinder lärmten,  
Müssen wir das Herz dafür bereiten,  
Dass auch sie einst in die Weite schwärmen . . .

Hoch am Berge brennen steile Flammen . . .  
Keine Freude zieht uns nach dem Berge!  
Führt kein Glück uns heute mehr zusammen?  
Dein! Wir tragen nur vereint die Särge . . .

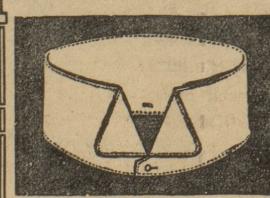
Carl Friedrich Wiegand

### Schweizerisches

2.: Wie wird's denn wohl mit der Kom-  
pensationsfrage herauskommen, unsere  
Abgeordneten pendeln zwischen Bern und  
Paris hin und her . . .

B.: Ja, die reinsten Kompensationpendel!

G. G.



Kataloge zu Diensten

# S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine  
Herrenwäsche u. Modeartikel

In Meilen wächst der beste Wein,  
da bleiben wir dabei.  
Er ist so süß wie Sonnenschein;  
denn er ist alkoholfrei.

Le Havre. (Oo was!) Hier hat sich ein Verein  
ehemaliger Kriegsminister gebildet.

London. (Private-Tel.) Lloyd George, der neue  
Militärische Minister, wird dem großen Kriegsrat wahrscheinlich vorschlagen, den Krieg nach dem Gaspielsystem weiterzuführen, in dem Sinne, daß z.B. Kosaken am Isonzo auftreten, Japanesen im Oberelsaß und Senegalese in Wöhlern gasfressen.

Lausanne. (Oo was!) Auf dem hiesigen Bahnhof sind drei Redakteure beim Zinckblick eines preußischen Steinkohlenwagens von der Tollwut befallen worden.

Washington. (Coboy-Agir.) Das „Bulldogg-Journal“ vernimmt, daß Roosevelt dem Präsidenten-Kandidaten Hughes über den Wahlfeldzug sein Gebiß unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

Lissabon. (Oo was!) Die Lage an unsern Fronten ist unverändert.

### Eigenes Drahtnetz

Le Havre. (Oo was!) Hier hat sich ein Verein ehemaliger Kriegsminister gebildet.

London. (Private-Tel.) Lloyd George, der neue Militärische Minister, wird dem großen Kriegsrat wahrscheinlich vorschlagen, den Krieg nach dem Gaspielsystem weiterzuführen, in dem Sinne, daß z.B. Kosaken am Isonzo auftreten, Japanesen im Oberelsaß und Senegalese in Wöhlern gasfressen.

Lausanne. (Oo was!) Auf dem hiesigen Bahnhof sind drei Redakteure beim Zinckblick eines preußischen Steinkohlenwagens von der Tollwut befallen worden.

Washington. (Coboy-Agir.) Das „Bulldogg-Journal“ vernimmt, daß Roosevelt dem Präsidenten-Kandidaten Hughes über den Wahlfeldzug sein Gebiß unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

Lissabon. (Oo was!) Die Lage an unsern Fronten ist unverändert.